

«Keine Bildungsbremse! NEIN zur schädlichen Initiative!»

Kantonale Abstimmung Lehrplan 21.
Am 12. Februar stimmen wir über eine Initiative ab, die nicht das enthält, was auf der Packung steht.

Der Titel «JA zu einer guten Bildung – NEIN zum Lehrplan 21» suggeriert, dass es in der Abstimmung um die Verhinderung des Lehrplans 21 geht. Dies ist objektiv falsch, denn der neue Aargauer Lehrplan auf der Basis des Lehrplans 21 wird erst noch entwickelt, zusammen mit den Lehrerinnen und Lehrern, der Wirt-

schaft und den Verantwortlichen in den Gemeinden. **In Tat und Wahrheit stimmen wir über einen starren Fächerkatalog ab, der abschliessend im Gesetz festgehalten werden soll.** Ebenso fordert die Initiative Jahresziele und einen Rahmenlehrplan für den Kindergarten. Das hätte zur Folge, dass sich der Kanton Aargau aus der Harmonisierung des Bildungswesens verabschieden und einen teuren, schädlichen Alleingang in vielen Bereichen beschreiten müsste. Die Initiative benachteiligt so die Aargauer Kinder und

Jugendlichen gegenüber ihren Kolleginnen und Kollegen in anderen Kantonen. Der Wegfall von wichtigen zukunftsorientierten Fächern wie Informatik, Medienkunde oder Berufliche Orientierung missachtet die Anforderungen, welche die heutige Gesellschaft und die Wirtschaft an die Jugendlichen stellen. Der Kanton verliert dadurch an Standortattraktivität, denn Eltern wollen die besten Voraussetzungen für ihre Kinder. Und nicht zuletzt verursacht die Initiative im Fall ihrer Annahme einen teuren Alleingang bei der Lehrmittelentwicklung und der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern.

Die drei Bildungsverbände alv, VSLAG und VASP haben gemeinsam einen Informationsflyer entwickelt, der im Dezember an alle Schulen verschickt wurde. Sie sind auch dem überparteilichen Komitee «Keine Bildungsbremse! NEIN zur schädlichen Initiative» beigetreten. Damit übernehmen sie Verantwortung für eine zukunftsgerichtete Schule und beteiligen sich an der Ausgestaltung eines zeitgemässen Aargauer Lehrplans. Sie wollen das Bedürfnis der Familien nach gemeinde- und kantonsübergreifender Mobilität respektieren und den Aargauer Schülerinnen und Schülern möglichst reibungslose Anschlusslösungen in der ganzen Schweiz ermöglichen. Der Bildungsabbau der letzten Jahre hat schon jetzt grossen Schaden verursacht. Darum wollen die drei Verbände keine unnötigen Kosten bei der Lehrmittelentwicklung und der Ausbildung der Lehrpersonen verursachen. Das Wichtigste ist jedoch, dass wir unseren Kindern die bestmöglichen Voraussetzungen für ihre Zukunft schaffen. Dazu braucht es die Initiative nicht – sie löst keine Probleme, sondern schafft nur neue!

Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv

Flyer und Plakate können auf dem alv-Sekretariat bestellt werden. Auf der Website www.bildungsbremse-ag-nein.ch sind ausführliche Informationen aufgeschaltet. Ausserdem kann man auf dieser Website dem Komitee beitreten. Weitere Unterlagen sind auf www.alv-ag.ch, www.vslag.ch und www.vasp-aargau.ch zu finden.



Das Plakat der drei Verbände wurde im Dezember an die Schulen geschickt.
Gestaltung: Simon Ziffermayer.